

10.1 Anhang 1 zur Begründung des FNP:

ANHANG ZUM BEGRÜNDUNGSTEIL FLÄCHENNUTZUNGSPLAN VERWALTUNGSGEMEINSCHAFT SCHLEIFE

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Beschreibung des Prozesses zur Umsiedlungsplanung	A - 2
Anlage 2	Archäologische Bodendenkmale	A - 18
Anlage 3	Bauliche Kulturdenkmale – Verwaltungsgemeinschaft Schleife	A - 21
Anlage 4	Übersichtsplan: Sperrbereiche / Hohlraumgebiete / Vorranggebiete Kiesabbau	A - 31
Anlage 5	Übersichtsplan: Radwegeverbindungen in der Verwaltungsgemeinschaft Schleife	A - 33
Anlage 6	Altlastenverdachtsflächen im Plangebiet	A - 35

1. Beschreibung des Prozesses zur Umsiedlungsplanung

Gemeinsame Umsiedlung – Gemeinwahrung gemeinsamer Ortsidentität

Das Prinzip der gemeinsamen Umsiedlung als ein wesentliches Kriterium sozialverträglicher Umsiedlungen soll dazu beitragen, in den umzusiedelnden Ort in der Vorphase und der Vorbereitung der Umsiedlung gewachsene Strukturen, soziale Netzwerke, nachbarschaftlich und verwandtschaftliche Beziehungen aufrecht zu erhalten und möglichst zu stärken, um in der Phase der konkreten Ortsumsiedlung diese Strukturen an den neuen Ort übertragen zu können.

In der städtebaulichen Ausformung des neuen Ansiedlungsortes hat sich seit der Umsiedlung Garzweiler in der Gemeinde Jüchen im rheinischen Braunkohlenrevier der **Ansatz der (vermittelten) Translokation des Ortsgrundrisses**, als ein wesentliches Element des Wiedererkennens des alten Ortes am neuen Standort, durchgesetzt. Dies mag dadurch begründet sein, dass die Betroffenen hierdurch städtebauliche Pläne besser lesen und bewerten können, gleichzeitig dient es aber auch den Betroffenen dazu am Ort vertraute Grundsatzstrukturen wieder erkennen oder wiedererleben zu können. Horno in der Stadt Forst stellt ein gutes Beispiel hierfür dar.

Entwicklungskonzeption für die VG Schleife - 2006

Das Entwicklungskonzept für die Gemeinden Schleife (Slepo), Trebendorf (Trjebin) und Groß Düben (Dzewin) des Büros Richter+Kaup von 2006 hat den Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Wege aufgezeigt, wie sie mit den anstehenden Veränderungen durch die Entwicklung des Tagebaus umgehen können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zu diesem frühen Zeitpunkt zwar das Abbaugbiet 1 des Tagebaus Nochten durch den Braunkohlenplan von 1994 genehmigt war, für das Abbaugbiet 2 jedoch noch keine verbindliche Planungsabsicht bestand.

Das Entwicklungskonzept verfolgte die Strategie, mit einer umfassenden Bestandsaufnahme und Analyse eine gute und belastbare Grundlage für den weiteren Planungsprozess zu schaffen.

Mit der Formulierung des grundlegenden Entwicklungszieles der Verwaltungsgemeinschaft die Auswirkungen des Bergbaus auf die Orte nutzbringend und nachhaltig anzuwenden, konnte den Menschen in der Verwaltungsgemeinschaft frühzeitig eine Perspektive aufgezeigt werden.

Das Entwicklungskonzept zeigte Wege auf, wie in den Gemeinden mit den anstehenden Veränderungen umgegangen werden kann. Es wurde in jedem Arbeitsschritt unter aktiver Mitwirkung der Bürgerschaft entwickelt.

In moderierten Arbeitsgruppen wurden Bestandsaufnahme und Analyse diskutiert, Stärken und Schwächen der Gemeinde sowie ihre Entwicklungspotenziale und -hemmnisse mit den Bürgern herausgearbeitet. Teil der Bestandsaufnahme war auch eine umfassende Bürgerbefragung.

Die Bürger wurden mit den Problemen des Planungsraumes (z. B. demografischer Wandel) konfrontiert und konnten sich bei der Lösung von Konflikten selbst einbringen. Auch landes- und regionalplanerische Kriterien wurden dabei diskutiert.

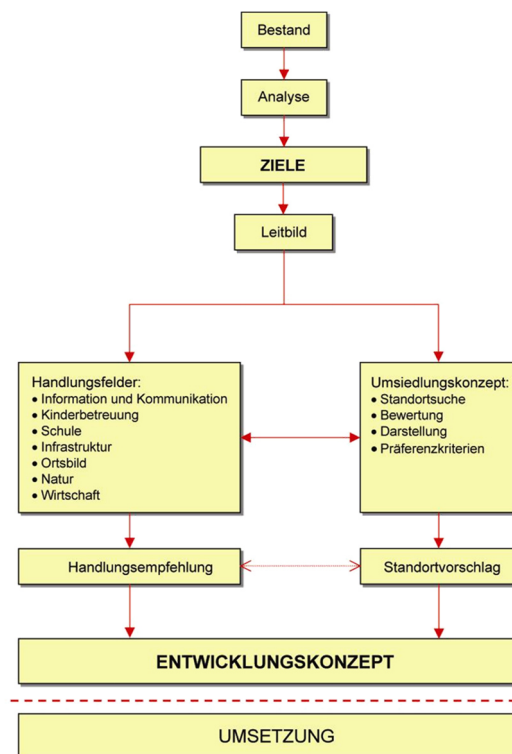


Abbildung: Strategie des Entwicklungskonzeptes
2006

Die Stärken und Schwächen der Verwaltungsgemeinschaft wurden herausgearbeitet und in ein Leitbild überführt. Strukturiert in Handlungsfelder resultierten daraus konkrete Maßnahmen, aber auch Entwicklungsempfehlungen als „weiche“ Formulierung mit genügend Konkretisierungsspielraum. Auf diese Weise wurde ein Maßnahmenbündel generiert, das die zentralen Anforderungen an die Entwicklung in der Verwaltungsgemeinschaft erfüllt und die Steuerung des Entwicklungsprozesses erleichterte.

Dabei wurden die sorbischen Elemente als integrativer Bestandteil der Verwaltungsgemeinschaft verstanden. Der Akkulturationsprozess hat im Planungsraum zur Entwicklung des Selbstverständnisses einer starken sorbisch-deutschen Identität beigetragen.

Parallel dazu wurde ein erstes Umsiedlungskonzept erarbeitet. Damit wurde erstmals eine umfassende Betrachtung zu möglichen Umsiedlungsstandorten in der Verwaltungsgemeinschaft Schleife vorgelegt. Es enthält Standortvorschläge sowohl für die erste Teilortsumsiedlung als auch für die Ortsumsiedlung bei einer möglichen Inanspruchnahme des Abbaugbietes 2. Insgesamt eigneten sich 24 Standorte innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft. Unter Berücksichtigung von 10 Präferenzkriterien sowie unverrückbaren Fixpunkten, beispielsweise der Lage der Rindermastanlage nördlich von Schleife und den daraus resultierenden Mindestabständen hinsichtlich des Immissionsschutzes ragten 8 Standorte aus diesen Flächen heraus.



Abbildung: Darstellung der 8 Präferenzstandorte der Entwicklungskonzeption 2006

Quelle: eigene Darstellung

Die 10 Präferenzkriterien:

- Nähe zu den Orten Schleife, Trebendorf, Groß Düben und Halbendorf
- Nähe zum Kleinzentrum Schleife mit guter Erreichbarkeit
- der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie zur Kirche
- Nähe zu Erholungsmöglichkeiten
- Gleichwertige Lage in Bezug zum Umsiedlungsort
- Landschaftliche Einbindung
- Entfernung zum künftigen Tagebaurand
- Nutzung vorhandener Infrastruktur
- Ergebnisse der Haushaltsbefragung 2006
- Steigerung der Attraktivität der Bestandsorte
- Konfliktbetrachtung

Nach dem Prinzip der Strukturhaltenden Transformation war es möglich, in städtebaulicher Hinsicht das Bild eines neuen Siedlungskörpers nördlich von Schleife sowie in Teilen von Trebendorf und Halbendorf zu formulieren.

Vertiefende Konzeptionen der einzelnen Gemeinden Schleife, Trebendorf und Groß Düben dienten der planerischen Vorbereitung der möglichen Umsiedlung und dem Aufzeigen von Lösungsansätzen.

Im Ergebnis zeigt das Entwicklungskonzept mit den vorgeschlagenen Umsiedlungsstandorten die grundsätzliche Realisierbarkeit gemeinschaftlicher Umsiedlungen innerhalb des Kirchspiels Schleife auf.

Nach dem Prinzip der Strukturhaltenden Transformation war es möglich, in städtebaulicher Hinsicht das Bild eines neuen Siedlungskörpers nördlich von Schleife sowie in Teilen von Trebendorf und Halbendorf zu formulieren.

Vertiefende Konzeptionen der einzelnen Gemeinden Schleife, Trebendorf und Groß Düben dienten der planerischen Vorbereitung der möglichen Umsiedlung und dem Aufzeigen von Lösungsansätzen.

Im Ergebnis zeigt das Entwicklungskonzept mit den vorgeschlagenen Umsiedlungsstandorten die grundsätzliche Realisierbarkeit gemeinschaftlicher Umsiedlungen innerhalb des Kirchspiels Schleife auf.

Standortfindung Umsiedlung Tagebau Nochten (FH Lausitz)

Durch die Fachhochschule Lausitz (Prof. Sommer) erfolgte eine Betrachtung von mehr als 80 Standorten in einem Radius von ca. 20 km um das Kirchspiel Schleife herum, welche für eine Umsiedlung grundsätzlich möglich wären.

Bei der Standortfindung stand daher zunächst nicht die Festlegung eines einzelnen Umsiedlungsstandortes, sondern eine Auswahl von Standorten, die sich hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile sowie ihrer Lagebeziehung unterscheiden und grundsätzlich für eine Umsiedlung aus Trebendorf bzw. Schleife geeignet wären.

Städtebauliche Ideenfindung Trebendorf und Schleife

Insbesondere innerhalb der städtebaulichen Ideenfindung für die jeweiligen Gemeinden (Ideenfindung Trebendorf 2007, Ideenfindung Schleife 2008) wurden unter Berücksichtigung der übergeordneten Planung neue Visionen vom „Neuen Ort Schleife“ und vom „Neuen Trebendorf“ erarbeitet.

Städtebauliche Ideenfindung Trebendorf, Prof. Schellenberg, 2008

Die wichtigsten Bestandteile der Vision vom Neuen Trebendorf sind die Schaffung einer Neuen Ortsmitte mit den gemeindlichen Flächen (für Sportlerheim, Sporthalle, Sportplatz, Kindertagesstätte und Hans-Schuster-Traditionshaus) sowie die Integration der Siedlungsbereiche Hinterberg in den Ort beziehungsweise eine maßvolle Erweiterung der Siedlung Kaupe im Norden von Trebendorf.

Dabei werden bereits vorhandene Bau- und Erschließungsstrukturen konsequent aufgegriffen und ergänzt. Die vorhandenen Infrastruktureinrichtungen können so weiter sinnvoll genutzt werden bzw. nach einer Modernisierung und Ergänzung allen Trebendorfer Bürgern zur Verfügung gestellt werden.

Die Haupteerschließung des Ortes und der überörtliche Durchgangsverkehr Richtung Schleife und Halbendorf erfolgt weiter über die Dorfstraße. Sie dient auch künftig als gemeinsames Rückgrat für Trebendorf mit den neuen Ansiedlungen. Entlang der Dorfstraße reihen sich die vorhandenen wichtigen öffentlichen Einrichtungen Trebendorfs, wie die ehemalige Schule mit der Gemeindeverwaltung, die Feuerwehr, das Gasthaus und der alte Anger mit Teich. Als zentrales Element zwischen den bestehenden und den neuen Strukturen wird die „Neue Mitte“ hinzugefügt. Sie integriert die bestehenden und zukünftigen sportlichen Einrichtungen und bietet weitere Freiflächen für verschiedene Bräuche und Feste. Gestalterische Besonderheit der „Neuen Mitte“ ist der neue Dorfteich, in Anlehnung an den künftig dem Tagebau weichenden, „Eissee“ in der Nähe des ehemaligen Jagdschlusses südöstlich von Trebendorf.

Das neue Sportlerheim (Vereinshaus) mit Sporthalle und der Kindergarten gruppieren sich um einen öffentlichen „Platz zum Verweilen“ mit Terrasse und Blick auf den Dorfteich. Verbindendes Freiraumelement zwischen den geplanten Siedlungsstandorten und der „Neuen Mitte“ ist der „Weg der Erinnerung“. Er bewahrt historische regionale Besonderheiten und erinnert an ein Stück vergangene Heimat.

Im Ergebnis des gesamten Prozesses haben sich die betroffenen Bürgerinnen und Bürger mit großer Mehrheit für eine gemeinsame Umsiedlung **innerhalb** der Gemeinde Trebendorf ausgesprochen.

Städtebauliche Ideenfindung zur Ortsumsiedlung Schleife Süd, Rohne, Mulkwitz und Mühlrose, 2008

Im Jahre 2008 wurde von der Gemeinde Schleife eine städtebauliche Ideenfindung für die Umsiedlungen im Gemeindegebiet Schleife durchgeführt. Beteiligt waren das Büro Augustin, das Büro Schellenberg, das Büro Herwarth & Holz und das Büro Thomas Jansen • Ortsplanung.

In diesen Beiträgen zum Gutachterverfahren zur Ideenfindung ist der Ansatz, selbstständige Ortsgrundrisse für Mulkwitz, Rohne und Mühlrose in Schleife wiederfinden zu können, von allen Gutachtertteams angewandt worden. Eine solche individuelle Lage in der Landschaft ist dazu geeignet, dass der Umsiedler bzw. die Umsiedlergemeinschaft ihre eigene Ortsidentität an den neuen Standort übertragen kann. Ein nahtloses Einfügen der drei Orte in das Siedlungsgefüge des Ortes Schleife, wie dies in der Entwicklungskonzeption von 2006 noch präferiert wurde, würde die Beibehaltung der Eigenidentität der drei Dörfer erheblich beeinträchtigen und damit müsste eine solche Form der Umsiedlung als nicht sozialverträglich bewertet werden.

Im Gegensatz dazu bestand der Ansatz für die Umsiedler aus der Schleifer Siedlung südlich der Bahn durchgängig in der Integration der Standorte innerhalb des Schleifer Siedlungsgefüges. Was vor der Umsiedlung zu Schleife gehörte, fügt sich nach der Umsiedlung wieder homogen in das Schleifer Gefüge ein.

Aus dem Gutachterverfahren ist das Büro Thomas Jansen • Ortsplanung als Sieger hervorgegangen. Es hat für die Umsiedlung von Rohne einen Standort gewählt, der am Groß Dübener Weg gelegen, die vorhandene Rindermastanlage komplett überplante. Die in der Entwicklungskonzeption im Jahr 2006 noch vorhandene harte Bindung dieser Stallanlage konnte durch Verhandlungen des bergbautreibenden Unternehmens mit dem Landwirtschaftsunternehmen inzwischen aufgelöst werden. Die Stilllegung und der Rückbau der Rindermastanlage stehen im Zusammenhang mit der Gesamtkonzeption der Landwirtschaft in Folge der möglichen Inanspruchnahme durch den Tagebau. Der Standort würde grundsätzlich für die



Abbildung: Städtebauliche Ideenfindung Schleife

Quelle: Entwurf Büro Thomas Jansen Ortsplanung, 2008

Umsiedlung zur Verfügung stehen und könnte nach dem Rückbau als Grünfläche in einen möglichen Siedlungskörper eingefügt werden.

Standortuntersuchung IPRO Dresden

Im Jahr 2010 und 2011 wurden von IPRO Dresden Standortuntersuchungen für die umzusiedelnden Orte vorgenommen. Für Mulkwitz wurden 17 Standorte (davon 8 in der VG Schleife), für Rohne 7 Standorte (davon 7 in der VG Schleife) und für Mühlrose 8 Standorte (davon 4 in der VG Schleife) untersucht. Innerhalb der Untersuchung ist jeweils der Bestandsort mit seinen nach dem amtlichen Liegenschaftskataster zugehörigen Wohn- und Mischflächen in Bezug auf die nähere Umgebung dargestellt. Anschließend wurde eine Befahrung durchgeführt, die dann in einer schriftlichen Bürgerbefragung mündete.

Die Standortwahl für Mulkwitz, Rohne und Mühlrose wurde vollständig unabhängig von dem jeweiligen Nachbarort getroffen. Mulkwitz wählte einen Standort beiderseits des Lieskauer Weges, Rohne den Standort zwischen Lieskauer Weg und Groß Dübener Weg und Mühlrose einen Standort im Wesentlichen östlich des Groß Dübener Weges, wobei dieser Standort zu diesem Planungszeitpunkt deutlich in Richtung Westen über den Groß Dübener Weg hinaus reichte. In den Arbeiten zur Standortwahl der einzelnen Orte war jeweils dargestellt, dass die am Groß Dübener Weg vorhandene Stallanlage vor Erschließungsbeginn stillgelegt, bzw. rückgebaut wird.

Städtebauliche Konzeption und Standortfindung Umsiedlung Mulkwitz – Rohne – Mühlrose und Schleife Süd

Die Findung der Standorte und die Erarbeitung städtebaulicher Konzepte für die Siedlungen Schleifes südlich der Bahn sowie für Mulkwitz, Rohne und Mühlrose als Teil der Vorbereitung einer sozialverträglichen Umsiedlung wurden unter weitestgehender Mitwirkung und Mitgestaltung sowie Mitentscheidung der Betroffenen durchgeführt. Dabei wurden, zur Aufbereitung der Diskussion mit den Betroffenen die Prägnanzen der Orte, die Struktur des Wunschstandortes und des alten Ortes analysiert und aufbereitet. Über intensive Werkstätten und Bürgerversammlungen wurde der Weg zum städtebaulichen Konzept für die neuen Orte beschritten. Im Folgenden sollen dabei nun der Entwurfsprozess zwischen 2009 bis 2012 knapp und zusammenfassend dargestellt werden.

Schleife südlich – Bahnlinie Cottbus – Görlitz

Für die Siedlungen Schleife südlich der Bahn wurde, wie für alle anderen Standorte, sowohl der Bestand an Grundstücken und die Einordnung in Grundstücksklassen vorgenommen als auch die Ausrichtung der jeweiligen Wohngrundstücke analysiert (Süd- und Nordgärten, Ost- und Westausrichtungen der Grundstücke).

An den neuen Umsiedlungsstandorten für Schleife ‚Zum Wasserwerk‘, ‚Am Großteich‘ und ‚Am Werksweg‘ seit 2011 auch ‚An der Strugaau‘ genannt, sollten sich vergleichbare große Grundstücke in möglichst vergleichbarer Ausrichtung wieder finden.

Die drei Standorte fügen sich dabei sehr homogen in den vorhandenen Siedlungsgrundriss der Ortslage Schleife ein und wahren respektvoll Abstand zur Struganiederung, die den Ort gleichermaßen stark prägt, wie der historische Ortskern um die Kirche herum.

Neben Ausrichtung und Grundstücksgrößenverhältnis sollte zudem die innere Struktur der Siedlungen südlich der Bahn am neuen Standort wiedererkannt werden. Dies bedeutet, dass die Erschließung nicht vollständig angebaut wird, sondern dass erkennbar Lücken oder Waldgebiete eingestreut werden.

Standortkonzepte für Mulkwitz – Rohne – Mühlrose

Für die Orte Mulkwitz, Rohne und Mühlrose wurden ebenfalls Analysen der Ortsstruktur vorgenommen und mit den Bürgern diskutiert. Am Beispiel von Rohne wird im Folgenden die Entwicklung eines Standortes verdeutlicht.

Das Dorf Rohne ist ein klar ablesbares Straßendorf. Es hat ein klares Zentrum am Anger mit Feuerwehrturm und den beiden ehemaligen Gaststätten. Für den Ort sind bedeutend die Kita Milenka und der Njepila Hof. Der restliche Teil des Ortes hat einen deutlichen Strugabezug. Die öffentlichen Nutzungen sind vornehmlich am Ortsrand anzutreffen. Das Straßennetz des Ortes ist deutlich hierarchisiert, trotz der Ortsgröße sind aber nur wenige Verkehrsknoten anzutreffen. Rohne ist zudem sehr stark geprägt durch die freien Blicke in die Landschaft, sowohl vom hinteren Teil des Grundstückes, als auch vom Haupthaus

durch Lücken in die Landschaft, durch eingelagerte Gehölzgruppen und Waldgebiete und durch Außenanlagen in Hofgruppen.

Abweichend von der Flächenermittlung von IPRO Dresden 2010, wurde auf Grundlage der ALK ein Flächenbestand von 186 Grundstücken auf 47 ha angenommen. Dabei sind dann die zum ALK-Grundstück zählenden Teile, die als landwirtschaftliche Nutzfläche genutzt werden, ausgeschieden worden. Als Entwurfsgrundlage wurde angenommen, dass für den neuen Standort etwa zwei Drittel der Grundstücke wieder realisiert werden sollen, da einige Bewohner nicht an der gemeinsamen Umsiedlung teilnehmen oder in das Betreute Wohnen in Schleife ziehen würden. Demzufolge sollte eine Grundstücksanzahl von ca. 120 am neuen Standort realisiert werden.

Eine besondere Schwierigkeit für den städtebaulichen Entwurf war es, dass in Rohne etwas mehr als 35 % eine Grundstücksgröße von mehr als 2.500 qm aufweist. Dieses Faktum ist auch für Mulkwitz und zu Teilen auch für Mühlrose anzunehmen. Zur Grundstücksausrichtung kann festgehalten werden, dass ca. 61 % der Grundstücke eine Ost- und eine Ost-West-Ausrichtung vorweisen und nur wenig Nordgärten anzutreffen sind. Im Rahmen der Entwurfserstellung und der Diskussion mit den beteiligten Ortschaftsräten trat der latente Konflikt der Überlagerung von Vorzugsstandorten, die per Bürgerentscheid (IPRO-Studie) ermittelt wurden, offen zu Tage.

Die Kernflächen der Standorte für Mulkwitz und Rohne wurden von beiden Ortschaftsräten in Anspruch genommen. Verschärfend trat hinzu, dass der Standort für Mühlrose auch Flächen in Anspruch nahm, die westlich des Groß Dübener Wegs gelegen sind. Da diese Standorte jeweils durch Bürgervoten fixiert wurden, war es für die Ortschaftsräte überaus schwierig sich von den bevorzugten Standorten zu lösen. Dies konnte erst im Rahmen der Arbeit an städtebaulichen Skizzen und –Entwürfen herausgearbeitet werden.

Über Ortsbesichtigungen und intensive Diskussionen sowohl der einzelnen Ortschaftsräte als auch gemeinsame Diskussionen der Ortschaftsräte Rohne und Mulkwitz konnten grundsätzliche Standortpräferenzen für Mulkwitz beiderseits des Lieskauer Weges und für Rohne östlich des so genannten „Pflaumenweges“, etwa in Mitte der Fläche zwischen Lieskauer und Groß Dübener Weg, herausgearbeitet werden. Eine einvernehmliche Lösung der überlagernden Standortpräferenzen wurde erst zu dem Zeitpunkt möglich, als der schon weit entwickelte städtebauliche Entwurf der Wiederansiedlung Mühlroses am Groß Dübener Weg nochmals nach Osten gerückt werden musste. Hierdurch befindet sich der neue Standort für Mühlrose in einem stark durch Wald und Landschaftsgehölze abgegrenzten Bereich nördlich der Ortslage Schleife.

Durch das Abrücken von Mühlrose in Richtung Osten war es möglich, dass die Entwürfe für Rohne sich stärker dem Groß Dübener Weg näherten und zwischen den Orten Mulkwitz, Rohne und Mühlrose ein, zuerst von den Ortschaftsräten kritisch bewerteter, aber dennoch nach der so genannten „Flutterbandaktion“, durchaus angemessener Abstand zwischen den Ortslagen entstand. In Werkstätten mit den Ortschaftsräten und weiteren interessierten Bürgern wurden dann in unterschiedlichen Maßstabs- und Präzisionsebenen Varianten städtebaulicher Skizzen und -Entwürfen diskutiert.

Dies führte dann zu einem städtebaulichen Entwurf, der gespiegelt und gekontert den Grundriss von Rohne am Altort aufnimmt, eine starke Mitte realisiert und bis auf wenige Grundstücke einen Bezug der Wohngrundstücke entweder zum Wald, zu Grünflächen oder zur offenen Landschaft ermöglicht.

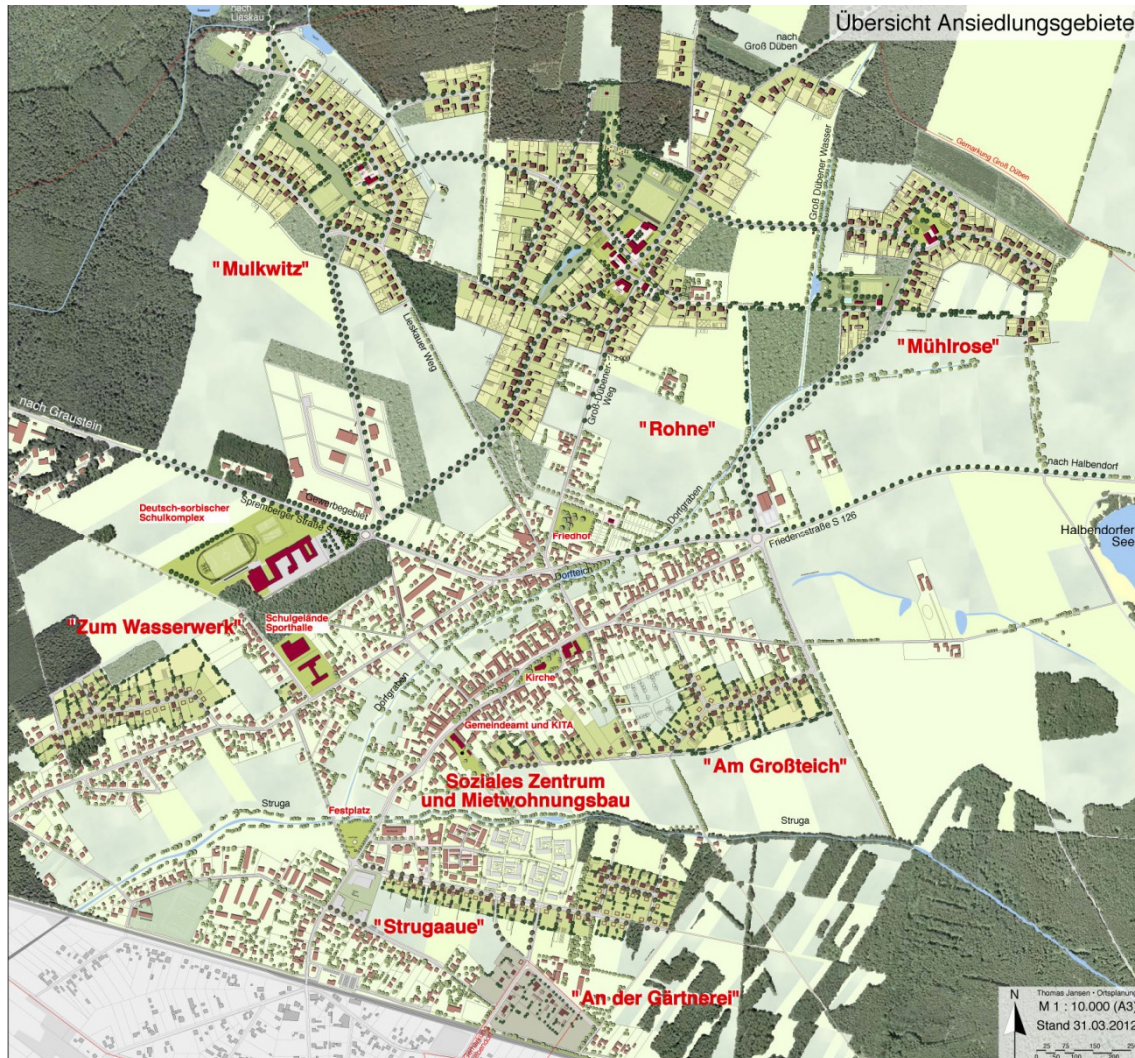


Abbildung: Städtebauliche Konzeption nach aktiver Mitgestaltung und Mitbestimmung der Umsiedler

Quelle: eigene Darstellung

Summe aller städtebaulichen Konzepte für Mulkwitz, Rohne und Mühlrose ist festzuhalten, dass die drei Orte städtebaulich eindeutig als dörfliche Ortslagen mit eigener Prägung und Identität wiederzuerkennen sind, die Rückgriffe auf die vorhandenen Ortslagen deutlich erkennbar bleiben und dass sich die drei Orte

- nördlich des Ortes Schleife trotz ihrer eigenen Identität sehr nahe an vorhandene Infrastruktur heranrücken,
- vorhandene Infrastruktureinrichtungen in Schleife, fußläufig oder mit dem Rad gut erreichbar sind,
- ÖPNV-Beziehungen von Weisswasser über Mulkwitz, Rohne und Mühlrose zur Schule und zum Versorgungszentrum in Schleife realisierbar sind, und das
- durch die bürgernahe Entwurfserstellung, dennoch eine kompakte Siedlungsstruktur für die Zeit nach der Umsiedlung entstanden ist.

In Schleife stellen die wesentlichsten Elemente die Stärkung der Ortsmitte von Schleife durch die Anlage eines Sozialen Zentrums mit dem generationenübergreifenden Wohnen sowie die Verlagerung und Konzentration des Schulstandortes als deutsch-sorbischer Schulkomplex mit Sportplatz und Sporthalle dar.

Festlegung der Umsiedlungsstandorte¹

Die Braunkohlenplanung stellt für den Flächennutzungsplan eine übergeordnete Planung dar. Die in der Fortschreibung des BKP in der Karte 3, Folgenutzung ausgewiesenen potenziellen Umsiedlungsstandorte als Vorrang- und Vorbehaltsgebiete sind nicht komplett kompatibel mit denen, welche unter intensiver und aktiver Mitarbeit mit den Betroffenen sowie durch einen langjährigen Standortfindungsprozess als Umsiedlungsstandorte für Mulkwitz, Rohne, Mühlrose und Schleife Süd letztlich gefunden wurden.

Im Folgenden geht es darum, die bestehenden Differenzen zwischen übergeordneter Planung und der Konkretisierung der Umsiedlungsstandorte aufzuzeigen und soweit möglich aufzulösen. Ziel ist es, eine Vereinbarkeit der Standorte mit den raumplanerischen Zielen der Fortschreibung des Braunkohlenplanes zu erreichen.

Mit der Darstellung im Flächennutzungsplan werden die Ergebnisse des langwierigen Standortfindungsprozesses nach Umsiedlungsflächen zum Abschluss gebracht und verbindlich festgelegt.

Die Fortschreibung des Braunkohlenplanes legt mit seinem schriftlich festgesetzten Ziel Z12 den Fokus auf die Sozialverträglichkeit der Umsiedlung für die betroffenen Menschen.

Sozialverträglichkeit bedeutet vor allem Partizipation, gemeinsame Umsiedlung, differenzierte Angebotsplanung und Planungssicherheit.

Für die Umsiedlung von ca. 1.500 Menschen aus 5 Ortslagen wurden – wie in den vorgegangenen Kapiteln erläutert – frühzeitig mit umfangreichen Standortuntersuchungen begonnen. Zu jedem Zeitpunkt fand dieser Planungsprozess in aktiver Mitwirkung und Mitgestaltung der Betroffenen statt. Ziel war es den Umsiedlern der jeweiligen Orte eine gemeinsame Umsiedlung zu ermöglichen.

Die in Karte 3 ausgewiesenen Vorrang- und Vorbehaltsflächen des Braunkohlenplans ermöglichen die Ansiedlung geschlossener örtlicher und nachbarschaftlicher Verbände. Dies trifft bei der Anordnung der Umsiedlungsstandorte in das Siedlungsgefüge des Ortes Schleife besonders für die Umsiedler aus Schleife Süd und Klein Trebendorf zu. Bei der gemeinsamen Umsiedlung der Ortschaften Mulkwitz, Rohne und Mühlrose führt das nahtlose Einfügen der drei Orte, wie dies die Anordnung der Vorrang- und Vorbehaltsflächen des Braunkohlenplanes vorsieht, zur erheblichen Beeinträchtigung der Eigenidentität der drei Dörfer. Eine solche Form der Umsiedlung müsste in diesem Sinne als nicht sozialverträglich bewertet werden und wurde von den Umsiedlern nicht akzeptiert.

Daher entstanden während des jahrelangen Planungs- und Mitwirkungsprozesses für die umzusiedelnden Ortschaften Mulkwitz, Rohne und Mühlrose selbstständige Ortsgrundrisse nördlich von Schleife. Diese rücken als eigenständige Siedlungskörper deutlich an den vorhandenen Siedlungskern Schleife heran, so dass im Ort vorhandene und sich entwickelnde soziale und andere Infrastruktur mitgenutzt werden können.

Diese Standorte standen im Entwicklungskonzept 2006 bei der Auswahl der Umsiedlungsstandorte nicht in vollem Umfang zur Verfügung, da die bestehende Rindermastanlage mit ihren immissionsschutzrechtlichen Mindestabständen als Fixpunkt zu berücksichtigen war.

¹ Der im Braunkohlenplan Tagebau Nochten sowie in der Alltagssprache verwendete Begriff ***Umsiedlungsstandort*** wird im Flächennutzungsplan der VG Schleife als ***Ansiedlungsstandort*** konkretisiert.

Im zeitlichen Verlauf wird durch das bergbautreibende Unternehmen eine Übereinkunft mit dem Landwirtschaftsunternehmen erzielt, welche eine Stilllegung und einen Rückbau der Stallanlagen zur Folge hätte.

Der Braunkohlenplan griff bei seiner Ausweisung der Vorrang- und Vorbehaltsgebiete auf die Präferenzstandorte der Entwicklungskonzeption von 2006 zurück. Die nachfolgenden weiteren Standortfindungsprozesse und deren konzeptionellen Ergebnisse konnten in der Fortschreibung des Braunkohlenplans aufgrund der Sensibilität des Umsiedlungsprozesses nicht in vollem Umfang berücksichtigt werden.

Die „neu“ entstandenen Flächen nördlich von Schleife erfüllen alle in der Begründung des BKP aufgeführten Kriterien zur Bewertung: *„Standortgröße > 3 ha, Unverritztheit, der verkehrlichen und siedlungsstrukturellen Anbindung und Restriktionsfreiheit (Wald- und Naturschutzflächen, Überlagerung mit oberirdischen Leitungstrassen). [...] Nähe zu den gewachsenen Orten bzw. Zentren sowie zu Erholungsmöglichkeiten, der Entfernung zum künftigen Tagebau, der landschaftlichen Einbindung, der Nutzung der vorhandenen Infrastruktur sowie der Gleichwertigkeit zum bisherigen Standort“.*

Damit ist nachvollziehbar, dass sowohl die Entwürfe des Gutachterverfahrens (2008) zur städtebaulichen Ideenfindung von Ansiedlungsstandorten diese Möglichkeit des hinzugekommenen Flächenpotentials durch die Stilllegung der Stallanlagen aufgriffen, als auch die IPRO Studien (2009, 2010, 2011) zur Standortfindung dies berücksichtigten.

Bei den IPRO-Studien zu den Ersatzstandorten von Mulkwitz, Rohne und Mühlrose stellte sich zudem bei der Bürgerbefragung zur Standortfestlegung der jeweiligen Ortsumsiedlungen heraus, dass besonders die Rohner und Mühlroser Bürger sich für einen Standort inklusive der Rindermastanlage entschieden.

Insgesamt stimmen die Ansiedlungsstandorte der Umsiedler von Schleife Süd, Trebendorf und der Ortschaft Mulkwitz mit den im BKP ausgewiesenen Vorrang- und Vorbehaltsgebieten überein. Einzig die Umsiedlungsstandorte der Ortschaften Rohne und Mühlrose weichen von der zeichnerischen Festlegung ab und entsprechen zugleich in vollem Umfang den textlichen Festlegungen des Braunkohlenplanes.

Mit der Festlegung der Umsiedlungsflächen (als Ansiedlungsstandorte) in der Flächennutzungsplanung kommt die Standortsuche nach Umsiedlungsflächen in der Verwaltungsgemeinschaft Schleife zum Abschluss.

Insgesamt entstand durch die intensive Mitwirkung und Mitgestaltung der Betroffenen eine sozialverträgliche, städtebaulich sinnvolle und raumverträgliche Lösung unterhalb der regionalplanerischen Ebene, die durch den breiten Konsens der potenziell Betroffenen und die Gremien der Gemeinde Schleife gestützt wird.

Ansiedlungsstandorte

Umsiedlungsbedingte Siedlungsentwicklung der Gemeinde Schleife

In Schleife werden die das Zentrum stabilisierenden Adern in westlicher und nördlicher Richtung durch die Anordnung von Ansiedlungsstandorten für die Schleifer südlich der Bahn gestärkt. Richtung Süden bis zur Bahnlinie erfolgt östlich eine Nachverdichtung bis auf die Freihaltung der Strugaau. Somit erfolgt um den alten Ortskern Schleife herum eine Anknüpfung von Siedlungsstandorten. Nach Osten zum Halbendorfer See erfolgt eine kleine Erweiterung bis zu den bestehenden Wohngebäuden am Halbendorfer Weg. Schleife ist geprägt von an den Straßen entlang führenden Siedlungen und die Siedlungsstruktur unterbrechenden Grünzonen. Diese „Grünen Finger“ ergeben sich vor allem aus dem Dorfgraben und der Strugaau mit den daran angeschlossenen Grün- bzw. Landwirtschaftsflächen.

Bei der Entwicklung der möglichen Ansiedlungsstandorte wurde darauf geachtet, dass diese attraktiven und schützenswerten Freiräume erhalten bleiben und der Charakter von Grünzäsuren zwischen zwei Siedlungssträngen gestärkt wird.



Abbildung: aktualisiertes städtebauliches Konzept zur Umsiedlung von Schleife südlich der Bahn (03/2014)

Quelle: eigene Darstellung

Südlich des alten Schleifer Siedlungskernes wird mit angemessenem Abstand zur vorhandenen Bebauung ein neuer Ansiedlungsstandort angeschlossen. Die Grünzäsur mit den landwirtschaftlich genutzten Flächen der Strugaaue bleibt in ihrem Charakter erhalten, da die Bebauungsflächen den Siedlungskern vor allem südöstlich mit einer baulichen Kante abschließen.

Eine Stabilisierung des Siedlungszentrums Schleife stellt die Erweiterung des vorhandenen sozialen Zentrums (Einkaufsmarkt, Sparkasse und Ärztehaus), des generationenübergreifenden Wohnens sowie der Mischbebauung an der Strugaaue dar.

Östlich der Glückauf-Siedlung und westlich des FFH-Gebietes „Altes Schleifer Teichgelände“ spannt sich somit eine neue Siedlungsfläche entlang der Struga bis zur Bahn ein.

Die neue Siedlung erfolgt entlang der bestehenden Erschließungsstraßen. Südlich an der Straße Strugaaue ist Wohnbebauung und östlich, um die bestehenden Gärtnerei ist Gemischte Bebauung vorgesehen. Im Zusammenhang ergibt sich eine einheitliche Siedlungsstruktur. Administrativ liegt jedoch die Umsiedlungsfläche „An der Gärtnerei“ innerhalb des Gemarkungsbereichs der Gemeinde Trebendorf.

In westlicher Richtung ordnet sich parallel zur Hoyerswerdaer Straße in Richtung Wasserwerk ein weiterer Ansiedlungsstandort ein. Ein- und Zweifamilienhäuser mit ihren Gartenflächen werden im gleichen Maße das Siedlungsbild bestimmen, wie kleinere Hofanlagen mit nicht störendem Gewerbe und Kleintierhaltung.

Eine Stärkung der vorhandenen Nutzungsstrukturen der Gemeinde Schleife stellt der neue „Deutsch-Sorbischen Schulkomplex“ im Nordwesten von Schleife dar.

Nordwestlich der Spremberger Straße schließt sich das Gewerbegebiet von Schleife an. Dieses wird in westlicher Richtung um einige Flächen erweitert und zur Konfliktverminderung mit dem neuen Mulkwitz von einer Pflanzung eingefasst.



Abbildung: städtebauliches Konzept Ansiedlungsstandorte Mulkwitz-Rohne-Mühlrose (3/2014)

Quelle: eigene Darstellung

Für die aufgrund ihrer Siedlungsstruktur eigenständig in der Landschaft liegenden Dörfer Mulkwitz, Rohne und Mühlrose beabsichtigt die Gemeinde drei räumlich zusammenhängende, aber durch Grünzäsuren getrennte Ansiedlungsstandorte mit eigenständigen Ortsgrundrissen nördlich der historischen Ortslage Schleife zu entwickeln. Für die städtebauliche Ausformung der Standorte wurde auf den Ansatz der (vermittelten) Translokation zurückgegriffen. Dies soll den Betroffenen am Ansiedlungsstandort einen möglichst großen Wiedererkennungswert und Identifikationswert mittels der übertragenen Ortsstrukturen und den vertrauten räumlichen Bezügen ermöglichen.

Die Anordnung der Standorte zueinander und zu Schleife erfolgte auf Grundlage von Standortfestlegungen in den jeweiligen Dörfern und über eine anschließende intensive Diskussion mit den Umsiedlern zur Ausgestaltung der Ansiedlungsstandorte.

Durch den nahen räumlichen Bezug zueinander und zu Schleife wird der Umsiedlergemeinschaft die Möglichkeit eröffnet, ihre eigene Ortsidentität an den neuen Standort zu übertragen. Dies wäre bei einem nahtlosen Einfügen der Dörfer in die Ortslage Schleife erheblich beeinträchtigt.

Ausgehend von der Staatsstraße S126 werden die drei Umsiedlungsorte über Kreisverkehre an den Ortseingängen von Schleife jeweils eigenständig an das vorhandene Straßennetz angebunden werden.

Der **Ansiedlungsstandort Rohne** wird sich entlang einer neuen, parallel zum Groß Dübener Weg verlaufenden Hauptsiedlungsachse, die der übertragenen Dorfstraße entspricht, entwickeln. Auf Höhe der geplanten Ortsmitte trifft die neue Erschließung auf den in den Ortsgrundriss integrierten Groß Dübener Weg und bildet mit diesem, analog zur Situation in Rohne, den zentralen dreieckigen Dorfplatz mit dem Schlauchturn nach.

Zur Stärkung der Ortsmitte sollen die in Rohne vorhandenen Gemeinbedarfseinrichtungen Njepila Hof, Kita Milenka, Vereinshaus (Alte Schule) und Schlauchturn in sorbischer Bauweise wiedererrichtet werden. Für die angrenzenden gemischten Bauflächen und die Wohnbauflächen sind erhöhte Gestaltungsanforderungen vorgesehen, um die Rohner Ortsmitte in typischer sorbischer (regionaler) Bauweise auszubilden. Der nördlich anschließende Standort der Milchviehanlage Lausitzer Heide GbR soll abgebrochen und in Grünflächen mit Sportplatz umgewandelt werden.

Im weiteren Verlauf der neuen Dorfstraße schwenkt diese auf den vorhandenen Groß Dübener Weg. Von der Ortsmitte führen die Nebensiedlungsachsen im Westen nach Mulkwitz und im Osten nach Mühlrose.

Zur Konzentration von gemeinschaftlichen Einrichtungen für Mulkwitz, Rohne und Mühlrose ist östlich des Gewerbegebietes ein gemeinsamer Feuerwehrstandort und nördlich vom Ansiedlungsstandort Rohne eine Fläche mit separaten Teilfriedhöfen und gemeinsamer Erschließung und Kapelle vorgesehen.

Der **Ansiedlungsstandort Mulkwitz** erstreckt sich beidseitig des Lieskauer Weges. Dieser wird im Bereich des Ansiedlungsstandortes rückgebaut und nach Osten verschwenkt. Der Ortsgrundriss spiegelt mit seinen parallel verlaufenden Erschließungen die städtebauliche Grundstruktur in Mulkwitz wieder.

Die als Nebenerschließung ausgebildete Dorfstraße mit der Gemeinbedarfs- und Grünfläche für das Dorfgemeinschafts- und Vereinshaus bildet die Ortsmitte. Der nach Lieskau führende Verkehr wird künftig über die Gewerbegebietsstraße im Süden, um die Ortsmitte von Mulkwitz herumgeführt. Zur Stärkung der Attraktivität von innenliegenden Bauflächen wird, wie beim Ansiedlungsstandort Rohne, ein breiter Grünzug zwischen den Erschließungssträngen vorgesehen.

Der **Ansiedlungsstandort Mühlrose** spiegelt durch eine mittige Gemeinbedarfsfläche für das Dorfgemeinschafts- und Vereinshaus sowie den daran angeordneten Bauflächen die in Mühlrose anzutreffende Siedlungsstruktur eines Haufendorfes wieder. Die Erschließung erfolgt über eine Querverbindung nach Westen zum Ansiedlungsstandort Rohne und nach Süden zum Kreisverkehr an der Staatsstraße S126 am östlichen Ortseingang Schleife. Für die in Mühlrose vorhandenen Sport- und Festplatzflächen sowie für das Schwimmbad wird südlich, außerhalb des Siedlungskörpers, ein Ersatzstandort vorgehalten.

Die Bereiche zwischen den Ansiedlungsstandorten von Mulkwitz, Rohne und Mühlrose sollen als unbebaute Landschaftsräume mit eingestreuten gestalteten Bereichen, wie der Rodelbahn und der Schutzhütte in Mulkwitz, den Gräben und Waldflächen zwischen Mühlrose und Rohne gesichert und entwickelt werden.

Die vorhandenen Einzelanwesen nördlich von Schleife werden weitestgehend an die Ansiedlungsstandorte angegliedert.

Planungsrechtlich problematisch ist die Wiederherstellung von Splittersiedlungen und Einzelanwesen in der Verwaltungsgemeinschaft. Den bisher häufig anzutreffenden und auch vom Umsiedler gewünschten Siedlungsstrukturen werden die Vorteile eines gemeinsamen Ansiedlungsstandortes gegenübergestellt. Am Ansiedlungsstandort Rohne werden zudem Grundstückskonfigurationen leicht abgesetzt von der Ortslage angeboten (A 7, nördlicher Bereich).

Entsprechend der Stellungnahme vom Regionalen Planungsverband (31.05.2013) wird bezüglich der Ansiedlungsstandorte ergänzend klargestellt, dass gemeinschaftliche Umsiedlungen vom Ziel 12 der Fortschreibung des Braunkohlenplanes Tagebau Nochten erfasst werden und die geschlossenen Orte abdecken. Dagegen entsprechen Gruppenumsiedlungen als individuelle Umsiedlungen dem Grundsatz 13 des genannten Braunkohlenplanes und sind demnach auf Innenbereichs- oder Arrondierungsflächen zu beschränken. Diese befinden sich nicht zuletzt in der Gemeinde Groß Düben, wie im Ergebnis der Bestandsaufnahme von Baulücken und nachnutzungsfähigen Flächen konstatiert werden kann.

Umsiedlungsbedingter Baulandbedarf

Da der Flächenbedarf der zukünftigen Siedlungsflächen mit der Anzahl der Umsiedler und deren in Anspruch zu nehmenden Grundstücksfläche zusammenhängt, orientiert sich die Bedarfsermittlung der Bauflächen anhand der bisherigen Eigentumsverhältnisse.

In der nachfolgenden Tabelle sind die dem Braunkohlenplan zugrunde liegende Daten, welche die gesamten Grundstücksflächen der Umsiedler berücksichtigen, aufgeführt. Des Weiteren fand eine Flächenermittlung auf Grundlage der ALK-Daten und eigener Erhebungen des Planungsbüros Ortsplanung Thomas Jansen statt. Diese berücksichtigt nur die zum Wohnen und als Garten genutzten Teile des ALK-Grundstückes, nicht jedoch die landwirtschaftlich und gewerblich genutzten Flächen der Eigentümer.

Tabelle: Umzusiedelnde Bewohner und Flächengrößen nach Orten (Bestandsangaben)

Ort	EW ²	Fläche in ha		Grundstücke	
		Braunkohlenplan	Ermittlung nach Nutzung, Büro Jansen	Braunkohlenplan	Ermittlung nach-Nutzung, Büro Jansen
Schleife Süd (Teilumsiedlung)	391	23,5	22,5	118	115
Rohne	463	70,0	47	185	186
Mulkwitz	242	80,0	28	108	77
Trebendorf (Teilumsiedlung)	264	25,5	-	59	8 ³
Mühlrose	222	28,0	-	75	68
Gesamt	1641	227	75	545	454

Aus dieser Tabelle ergibt sich eine Flächengröße von durchschnittlich 4.200 m² (Auswertung nach den Daten des Braunkohlenplanes) beziehungsweise 2700 m² (Auswertung der Daten des Büro Ortsplanung Jansen) pro Grundstück.

Danach würde ein Flächenbedarf für die Ansiedlungsstandorte von ca. 175 ha entstehen. Allerdings setzt sich der Bedarf der Bauflächen bei einer Umsiedlung nicht ausschließlich aus der Bestandsfläche (pro Eigentümer) zusammen. Bei einer Umsiedlung müssen zum einen die besonderen planerischen Bedingungen berücksichtigt werden, aber auch die Erfahrungswerte, dass nur 60 % - 80 % der Bewohner an einer gemeinsamen Umsiedlung teilnehmen.

Demnach wird bei der Planung die Sozialverträglichkeit (siehe Kap. 3.4.1) beachtet, aber auch die grundsätzlichen Faktoren wie Flächenanordnung, Grundstücksausrichtung, adäquate Grundstücksfläche (Zuschnitt) und Gesamtkonfiguration spielen eine wesentliche Rolle. Nicht zu vernachlässigen sind besonders die gemeinsame Identität prägende und für die Umsiedler besonders wichtigen sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie öffentliche Plätze, Freiflächen und die Erschließungsanlagen.

Hinzu kommt, dass aufgrund der Besonderheit der Umsiedlung der Umsiedler selbst die Wahlmöglichkeit für seinen künftigen Ansiedlungsstandort erhält. Daher wird der Flächenbedarf um ca. 15 % erhöht.

Für die Flächenvorhaltung und den zukünftigen Bauflächenbedarf lässt sich somit insgesamt folgern, dass eine Siedlungsfläche von mind. 130 ha benötigt wird. Das entspricht 75 % des ermittelten Flächenbedarfes von 175 ha.

² Angaben zu den umzusiedelnden EW vom Gemeindeamt Schleife vom 30.Juni 2013 (vgl. Fortschreibung BKP Tagebau Nochten 2014)

³ Das Büro Ortsplanung Jansen betrachtete hierbei die Umsiedler, welche „An der Gärtnerei“ als Ansiedlungsstandort präferierten.

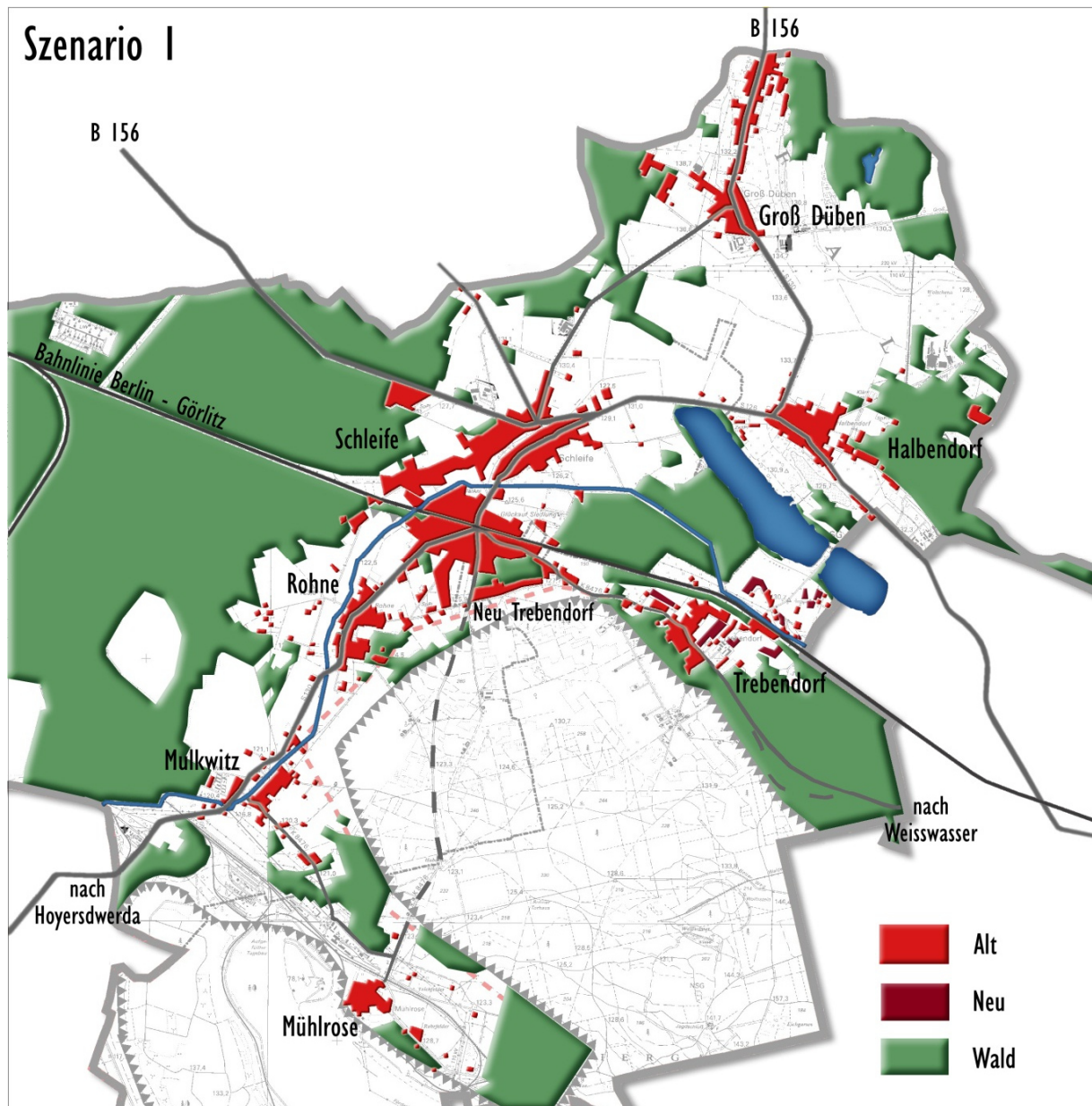


Abbildung: Siedlungsstrukturen der Verwaltungsgemeinschaft Schleife nach Umsetzung des Braunkohlenplanes 1994

Szenario 2

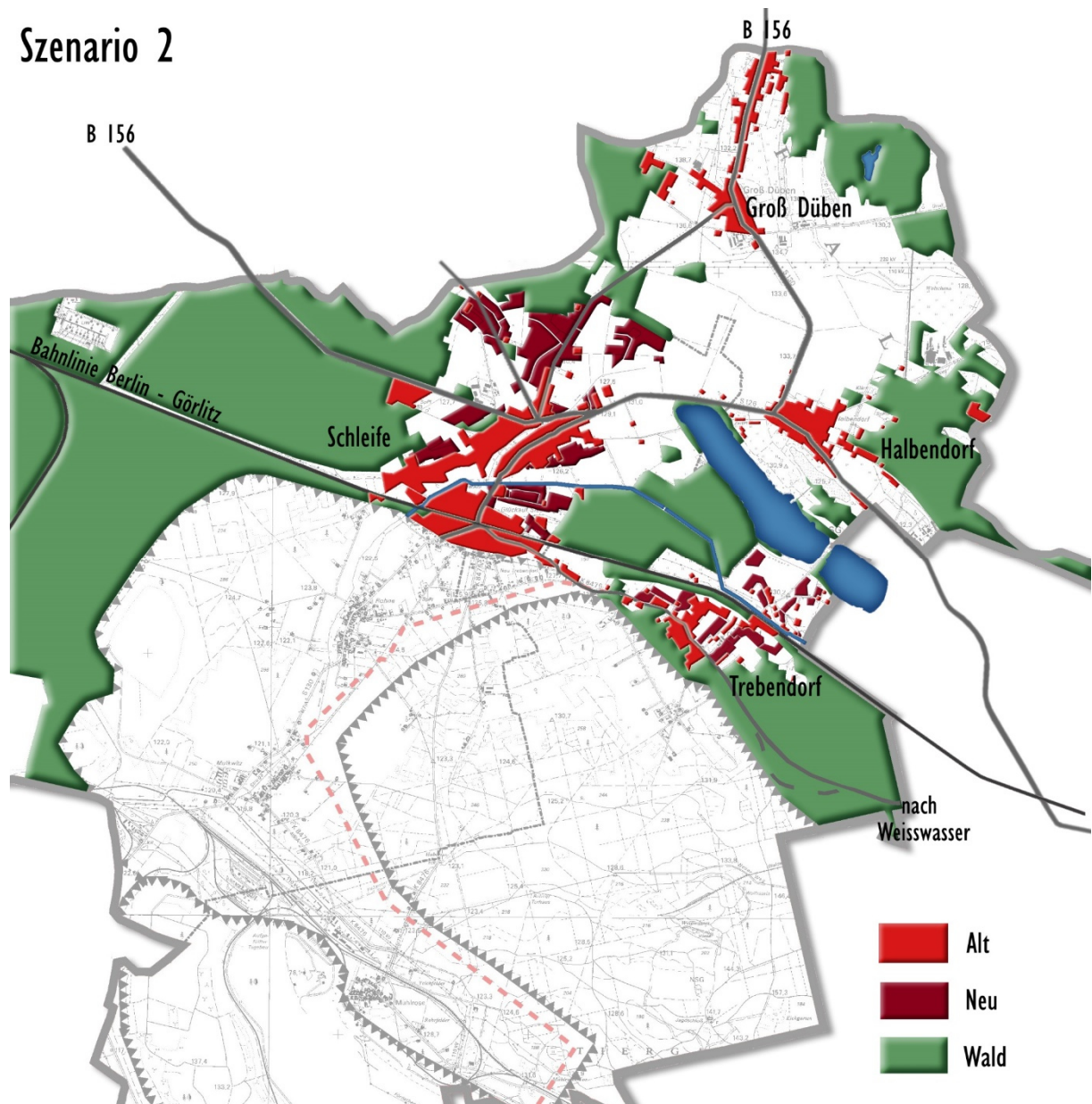


Abbildung: Siedlungsstrukturen der Verwaltungsgemeinschaft Schleife nach Umsetzung des Braunkohlenplanes 2013

2. Archäologische Denkmale

Tabelle: Anhang 2 - Archäologische Denkmale (Landesamt für Archäologie)

Gemeinde	Gemarkung	Typ	Zeit	Denkmal_ID
Schleife	Schleife	Historischer Ortskern	Mittelalter	D-84940-01
Schleife	Schleife	Siedlungsformen	Bronzezeit	D-84940-03
Schleife	Schleife	Hauswirtschaft	Mittelalter	D-84940-04
Schleife	Schleife	Siedlungsformen	Jungbronzezeit	D-84940-05
Schleife	Mulkwitz	Historischer Ortskern	Mittelalter	D-83550-01
Schleife	Mulkwitz	Steinmale	Hochmittelalter	D-83550-02
Schleife	Mulkwitz	Hauswirtschaft	Mittelalter	D-83550-03
Schleife	Rohne	Historischer Ortskern	Mittelalter	D-84920-01
Schleife	Rohne	Befestigung	unbekannt	D-84920-02
Trebendorf	Trebendorf	Historischer Ortskern Verkehrssysteme	Mittelalter 16. Jahrhundert	D-84960-01
Trebendorf	Trebendorf	Produktionsstätte	Spätmittelalter	D-84960-02
Trebendorf	Trebendorf	Flachgräber	Bronzezeit	D-84960-03
Trebendorf	Mühlrose	Historischer Ortskern	Mittelalter	D-84860-01
Trebendorf	Ruhlmühle	Hauswirtschaft	Mittelalter	D-84860-03
Groß Düben	Groß Düben	Historischer Ortskern	Mittelalter	D-84800-01
Groß Düben	Groß Düben	Siedlungsspuren	ältere vorrömische Eisenzeit	D-84800-02
Groß Düben	Groß Düben	Hauswirtschafts	Unbekannt	D-84800-03
Groß Düben	Halbendorf	Flach-/Hügelgräber	Jungbronzezeit	D-84810-02
Groß Düben	Halbendorf	Siedlungsformen	unbekannt	D-84810-03
Groß Düben	Halbendorf	Historischer Ortskern	Mittelalter	D-84810-01
Groß Düben	Halbendorf	Siedlungsformen	unbekannt	D-84810-03
Groß Düben	Halbendorf	Produktionsstätten	Spätmittelalter	D-84810-05
Groß Düben	Halbendorf	Gräber Siedlungsspuren	Jungbronzezeit Spätmittelalter	D-84810-06
Groß Düben	Halbendorf	Siedlungsspuren	Bronzezeit	D-84980-03

Quelle: Archäologische Informationen © Landesamt für Archäologie Sachsen

Hinweise:

Eine Kartierung auf Grundlage der vorliegenden Geodaten gibt die archäologischen Belange des Denkmalschutzes nur unvollständig wieder. Sie kann insbesondere eine denkmalschutzrechtliche Genehmigung nach § 14 des Sächsischen Denkmalschutzgesetzes nicht ersetzen.

Das Sächsische Denkmalschutzgesetz stellt Kulturdenkmale unter Schutz. Dies gilt unabhängig von deren Kenntnis und unabhängig von deren Erfassung in Listen oder Kartierungen.

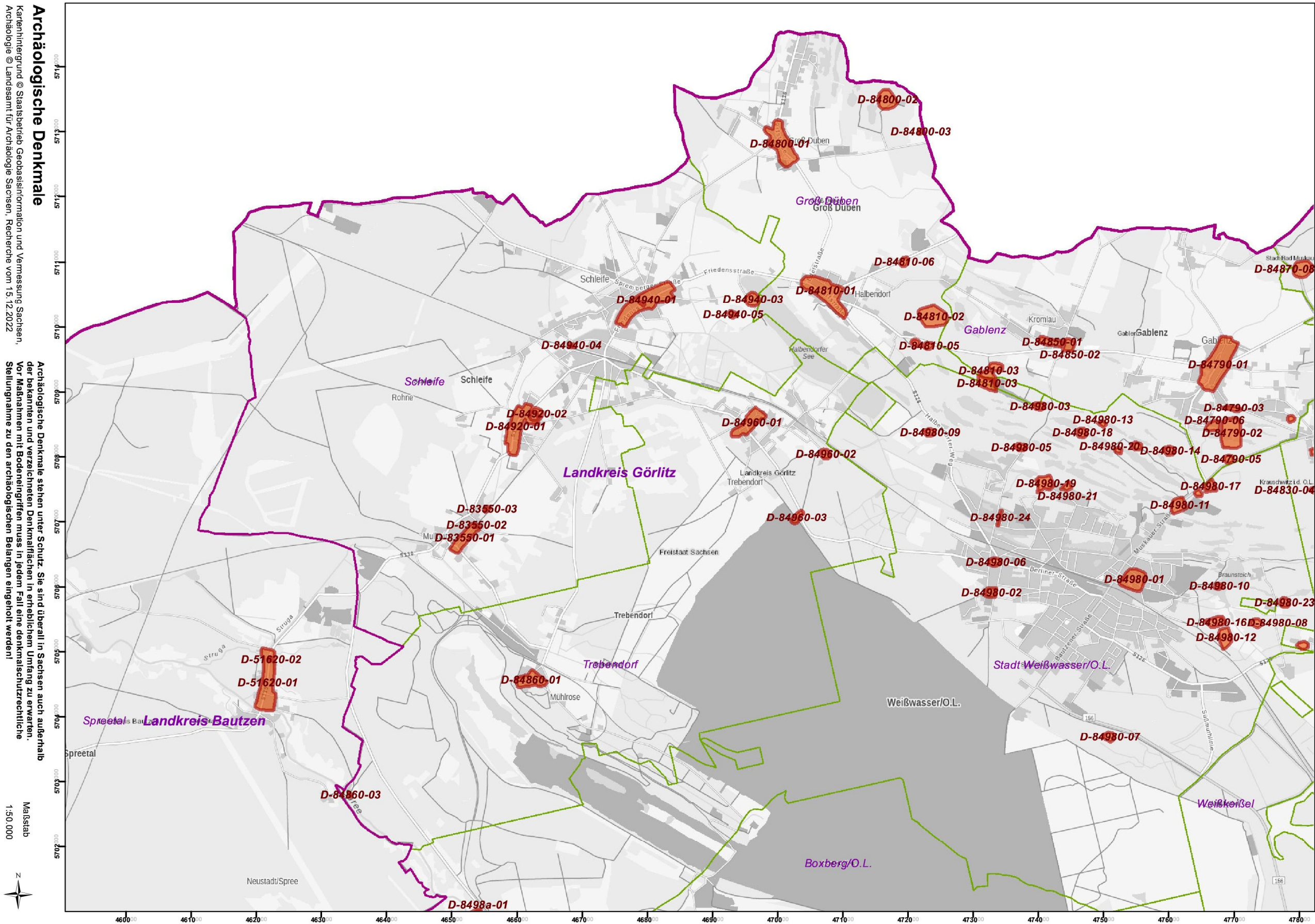
Die vorliegende Kartierung gibt eine Übersicht über derzeit bekannte archäologische Denkmale in Sachsen und bietet damit Anhaltspunkte hinsichtlich denkmalschutzrechtlich relevanter archäologischer Belange. Repräsentativen Erhebungen zufolge sind bisher jedoch nur ca. 20...25% des tatsächlichen Denkmalbestandes bekannt.

Archäologische Denkmale sind überall in Sachsen auch außerhalb der verzeichneten Denkmalflächen in erheblichem Umfang zu erwarten, auch sie stehen unter Denkmalschutz!

Der denkmalschutzrechtliche Charakter einer konkreten Fläche kann meist nur unter Einbeziehung und Abwägung weiterer Faktoren, z.T. auch erst nach Untersuchungen vor Ort, eingeschätzt werden.

Bei Baumaßnahmen muss in jedem Fall eine denkmalschutzrechtliche Stellungnahme zu den archäologischen Belangen eingeholt werden.

Quelle: Archäologische Informationen © Landesamt für Archäologie Sachsen



3. Bauliche Kulturdenkmale in der Verwaltungsgemeinschaft Schleife

Tabelle: Bauliche Kulturdenkmale Gemeinde Schleife (Stand 19.12.2022, Landkreis Görlitz)

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
09288257 Mulkwitz	Dorfstraße	8	Mulkwitz 137 11	Wohnhaus, zwei Seitengebäude und Schrotholzscheune eines Bauernhofes; Klinkerbau, baugeschichtlich von Bedeutung	nach 1900 (Bauernhaus)
09288256 Mulkwitz	Dorfstraße	11	Mulkwitz 152/1 11	Wohnhaus, Scheune und zwei Seitengebäude eines Vierseithofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Vierseithof)
09288253 Mulkwitz	Friedhofsweg	-	Mulkwitz 7 10	Friedhofskapelle Mulkwitz Friedhofskapelle, Klinkerbau, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Friedhofskapelle=)
09288259 Mulkwitz	Mühlroser Straße	-	Mulkwitz 159 9	Denkmale für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges und Zweiten Weltkrieges; geschichtlich von Bedeutung	um 1920 (Kriegerdenkmal); nach 1946 (Kriegerdenkmal)
09288255 Mulkwitz	Mühlroser Straße	37a	Mulkwitz 31 12	Wohnhaus eines Bauernhofes; baugeschichtlich von Bedeutung	nach 1900 (Bauernhaus)
09288254 Mulkwitz	Mühlroser Straße	38	Mulkwitz 30 12	Wohnhaus eines Bauernhofes; baugeschichtlich von Bedeutung	nach 1900 (Bauernhaus)
09288227 Rohne	Dorfplatz	-	Rohne 248 2	Spritzenhaus; gelber Klinker, ortsgeschichtlich von Bedeutung	1920er Jahre (Spritzenhaus)
09288238 Rohne	Dorfstraße	11	Rohne 249/1 2	Wohnhaus und Scheune; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Wohnhaus)
09288234 Rohne	Dorfstraße	32	Rohne 331 2	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Vierseithofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	1920er Jahre (Bauernhaus)
09288251 Rohne	Dorfstraße	53	Rohne 201/1 2	Wohnhaus eines Bauernhofes; baugeschichtlich von Bedeutung	1. Hälfte 19. Jh. (Bauernhaus)
08951462 Rohne	Dorfstraße	60	Rohne 234 2	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Vierseithofes; gelber Klinker,	1920er Jahre (Bauernhaus)

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
				korrespondiert mit Nr. 32, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	
09288235 Rohne	Dorfstraße	61	Rohne 235 2	Schrotholzhaus und Schrotholzscheune; baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung	Anfang 19. Jh. (Wohnstallhaus)
09288239 Rohne	Dorfstraße	79	Rohne 23 1	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Bauernhofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Bauernhaus)
09288247 Rohne	Feldweg	52a	Rohne 199/2 2	Schrotholzscheune; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	vor 1900 (Scheune)
09288233 Rohne	Gartenstraße	93	Rohne 360 2	Wohnhaus eines Bauernhofes; roter mit gelbem Klinker, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Bauernhaus)
09288226 Rohne	Mühlweg	1	Rohne 252/3 2	Gasthof; gelber und roter Klinker, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	nach 1900 (Gasthof)
09288242 Rohne	Mulkwitzer Weg	-	Rohne 99 1	Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges, gewidmet vom Turn- und Rettungsverein sowie Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges mit Gedenkstein für die Gefallenen von 1870/71; ortsgeschichtlich von Bedeutung	nach 1918 (Kriegerdenkmal); nach 1918 (Postament mit Adler); nach 1871 (Platte)
09300105 Rohne	Mulkwitzer Weg	92e	Rohne 370/1 2	Kapelle und ca. 60 sorbische Grabsteine auf dem Friedhof; baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	um 1930 (Kapelle)
09288228 Rohne	Spremberger Weg	65	Rohne 97 2	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Vierseithofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	nach 1900 (Vierseithof)
09288236 Rohne	Spremberger Weg	71	Rohne 79/2 2	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Vierseithofes; Klinker, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Bauernhof)
09288237 Rohne	Spremberger Weg	72	Rohne 75 2	Wohnhaus eines Bauernhofes; gelber mit rotem Klinker, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Bauernhaus)
09288232 Rohne	Trebendorfer Weg	17	Rohne 321/7 2	Wohnhaus eines Bauernhofes; baugeschichtlich von Bedeutung	um 1850 (Bauernhaus)

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
09288231 Rohne	Trebendorfer Weg	20	Rohne 318/1 2	Schulgebäude mit hinterem Anbau; ortsgeschichtlich von Bedeutung	1898 (Schule)
09288243 Rohne	Trebendorfer Weg	117	Rohne 141 1	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Vierseithofes; Klinker, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	Ende 19. Jh. (Vierseithof)
09288230 Rohne	Trebendorfer Weg	119	Rohne 89 1	Wohnhaus und Seitengebäude eines Dreiseithofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Dreiseithof)
09285642 Schleife	Bahnhofstraße	1; 3	Schleife 95/3 8	Bahnhof Schleife; Eisenbahnstrecke Berlin-Görlitz Empfangsgebäude mit angebautem Güterschuppen und zwei miteinander verbundene Eisenbahnerwohnhäuser; Bahnhof der Eisenbahnstrecke Berlin-Görlitz (Streckennummer 6142) eisenbahngeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	1898 (Empfangsgebäude); 1898 (Güterabfertigung); 1896 (Eisenbahnerwohnhäuser); 1899 (Eisenbahnerwohnhäuser)
09285640 Schleife	Bahnhofstraße	9	Schleife 83/2 8	Wohnhaus in offener Bebauung und Nebengebäude; regionaltypische Ziegelbauweise, baugeschichtlich von Bedeutung	1920 (Wohnhaus)
09299972 Schleife	Friedensstraße	-	Schleife 156/17 1	Gedenkstein mit Inschrift »Zur Erinnerung an den Napoleonischen Angriff 1870"; geschichtlich von Bedeutung	nach 1870 (Gedenkstein Deutsch-Franz. Krieg)
09299971 Schleife	Friedensstraße	-	Schleife 156/17 1	Denkmal für die Gefallenen von 1870/1871; geschichtlich von Bedeutung	1912 (Kriegerdenkmal); 1912 (Kriegerdenkmal)
09285656 Schleife	Friedensstraße	-	Schleife 140/3 1	Dorfkirche Schleife Kirche mit Ausstattung, vier Grabmale und zwei mittelalterliche Steinkreuze an der Außenwand der Kirche; baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	Kern vermutlich 14. Jh. (Kirche); 2. Viertel 15. Jh. (Wand- und Gewölbemalereien); Mitte 15. Jh. (Wandmalerei einer Madonna); Ende 17. Jh. (Kanzel);

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
					17./18. Jh. (Grabmal)
09285655 Schleife	Friedensstraße	-	Schleife 140/3 1	Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges; ortsgeschichtlich von Bedeutung	nach 1918 (Kriegerdenkmal)
09285669 Schleife	Friedensstraße	18	Schleife 14 1	Wohnhaus eines Bauernhofes; gelber Klinkerbau mit roten Blendziegeln und Tordurchfahrt, baugeschichtlich und straßenbildprägend von Bedeutung	1920 (Bauernhaus)
09285670 Schleife	Friedensstraße	19	Schleife 16/2; 16/7; 17/1; 17/2 1	Wohnhaus, Scheune und zwei Seitengebäude eines Vierseithofes; Klinkerbau mit Tordurchfahrt, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	Ende 19. Jh. (Vierseithof)
09285668 Schleife	Friedensstraße	21	Schleife 23/2; 156/10 1	Wohnhaus eines Bauernhofes und Einfriedung; Wohnhaus Klinkerbau mit übergiebeltem Mittersalit und Tordurchfahrt, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Bauernhaus)
09285667 Schleife	Friedensstraße	22	Schleife 24 1	Wohnhaus, rechtes Seitengebäude und Hofmauer eines Bauernhofes; Wohnhaus mit seitlicher Tordurchfahrt, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1910 (Bauernhaus)
09285666 Schleife	Friedensstraße	28	Schleife 37/2 1	Wohnhaus, Stallgebäude (links neben Wohnhaus) mit hofseitiger hölzerner Galerie und Taubenhaus eines Vierseithofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1910/1915 (Bauernhaus); Anfang 19. Jh. (Galerie); 19. Jh. (Taubenhaus)
08951464 Schleife	Friedensstraße	29	Schleife 154 1	Schornstein als Relikt einer Brauerei; gelber Klinkerschornstein, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Schornstein)
09285665 Schleife	Friedensstraße	33a	Schleife 44 1	Wohnstallhaus eines Vierseithofes; Klinker, braun mit gelben Blendern, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1910 (Wohnstallhaus)
09285664 Schleife	Friedensstraße	35	Schleife 49 1	Wohnhaus, zwei Seitengebäude und Scheune eines Vierseithofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	nach 1900 (Vierseithof)
08951465 Schleife	Friedensstraße	36	Schleife 50/2 1	Adler-Medaillon; künstlerisch von Bedeutung	1892 (Medaillon)

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
09285659 Schleife	Friedensstraße	39; 39b	Schleife 56 1	Wohnhaus und angebautes Neben- gebäude; Nebengebäude mit Hof- durchfahrt, baugeschichtlich von Be- deutung	um 1880/1890 (Wohnhaus)
09285663 Schleife	Friedensstraße	41	Schleife 59 1	Wohnhaus, Einfriedung und Schrot- holzscheune eines Vierseithofes; Wohnhaus Klinkerbau mit seitlicher Tordurchfahrt, baue- schichtlich und wirtschaftsgeschicht- lich von Bedeutung	um 1905 (Bauern- haus)
08951466 Schleife	Friedensstraße	42	Schleife 60 1	Wohnhaus mit Toreinfahrt; gelber Klinkerbau, baugeschichtlich von Be- deutung	um 1900 (Wohnhaus)
09285662 Schleife	Friedensstraße	43	Schleife 61/3 1	Schrotholzhaus; baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung	um 1850 (Wohnhaus)
09285661 Schleife	Friedensstraße	45	Schleife 64/1 1	Wohnhaus mit Hofdurchfahrt und drei Seitengebäude eines Vierseitho- fes; baugeschichtlich und wirtschafts- geschichtlich von Bedeutung	bez. 1921 (Bauern- haus)
09285644 Schleife	Friedensstraße	49	Schleife 69/1 1	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Vierseithofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Be- deutung	Ende 19. Jh. (Vierseithof)
09285657 Schleife	Friedensstraße	68	Schleife 133 1	Pfarrhaus Pfarrhaus, Pfarrscheune und Seiten- gebäude; baugeschichtlich und orts- geschichtlich von Bedeutung	um 1865 (Pfarrhaus); bez. 1849 (Pfarr- scheune)
09285658 Schleife	Friedensstraße	71	Schleife 142/1 1	Wohnhaus und zwei Seitengebäude eines Dreiseithofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Be- deutung	1947 (Bau- ernhaus)
09285652 Schleife	Friedensstraße	78	Schleife 169 1	Schrotholzscheune; z.T. Fachwerk mit Ziegelausfachung, am Haupthaus Schild »ebenezer«	um 1700 (Scheune)
09285651 Schleife	Friedensstraße	79	Schleife 168 1	Wohnhaus (nur rechter Teil) eines Vierseithofes; rote Klinker mit gelben Blendern, baugeschichtlich von Be- deutung	bez. 1919 (Bauern- haus)
09285650 Schleife	Friedensstraße	81	Schleife 166 1	Wohnhaus und Stallgebäude eines Dreiseithofes; Wohnhaus mit Hof- durchfahrt, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeu- tung	um 1920 (Bauern- haus)
08951467 Schleife	Friedensstraße	83	Schleife 163/1		1929 (Schule)

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
			1	Schulgebäude (ohne Anbau); baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	
09285643 Schleife	Friedensstraße	93	Schleife 134/1 8	Landwarenhhaus; mit Dachhäuschen und originalen Fenstergittern, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	1956 (Landwarenhhaus)
08951463 Schleife	Groß Dübener Weg	-	Schleife 183/1 2	Friedhofskapelle und Denkmal für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges; baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	bez. 1960 (Friedhofskapelle); nach 1945 (Kriegerdenkmal)
09285660 Schleife	Halbendorfer Weg	6	Schleife 75; 74/4 1	Wohnhaus und kleines Seitengebäude; gelbe Klinker mit roten Blendziegeln, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1905 (Wohnhaus)
09285647 Schleife	Hoyerswerdaer Straße	105	Schleife 8 9	Forsthaus, Scheune mit Schrotholz-anbau und Seitengebäude; baugeschichtlich von Bedeutung	Ende 19. Jh. (Forsthaus); 1748 Dendro (Scheune)
09285641 Schleife	Mulkwitzer Weg	7	Schleife 13/1 8	Wohnhaus und Seitengebäude; Klinker, baugeschichtlich von Bedeutung	1925 (Wohnhaus)
09285648 Schleife	Neustädter Straße	14b	Schleife 82/1 9	Villa; mit Klinkerblendern, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1920 (Villa)
09285646 Schleife	Spremberger Straße	9	Schleife 51 1	Wohnhaus eines Vierseithofes, nur linker Teil; baugeschichtlich von Bedeutung	bez. 1893 (Bauernhaus)
09285645 Schleife	Spremberger Straße	24	Schleife 133 2	Wohnhaus; gelbe Klinker mit roten Blendern, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Wohnhaus)
09285649 Schleife	Werksweg	7	Schleife 99/2 8	Schrotholz-scheune; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	vor 1850 (Scheune)

Tabelle: Bauliche Kulturdenkmale Gemeinde Trebendorf (Stand 05.01.2023, Landkreis Görlitz)

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
09285566 Mühlrose	Dorfstraße	12a	Mühlrose 204 1	Schrotholz-scheune; baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung	um 1850 (Scheune)
09285568 Mühlrose			Mühlrose 230	Wohnhaus (mit Schrotholzanteil) und	um 1850

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
	Dorfstraße	37	1	drei Seitengebäude eines Bauernhofes sowie Backofen; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	(Bauernhaus)
09285567 Mühlrose	Dorfstraße	43	Mühlrose 213 1	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Vierseithofes; Klinkergebäude, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	Ende 19. Jh. (Bauernhaus)
09285570 Mühlrose	Dorfstraße	45	Mühlrose 216 1	Schrotholzscheune; baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung	um 1850 (Scheune)
09285565 Mühlrose	Kindergartenweg	-	Mühlrose 381 1	Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs; Findling auf gemauertem Sockel, Stahlhelmsrelief, ortsgeschichtlich von Bedeutung	nach 1918 (Kriegerdenkmal)
09285564 Mühlrose	Kindergartenweg	16	Mühlrose 173 1	Wohnhaus, Wirtschaftsannbau im Winkel und zwei Schrotholzschuppen eines Bauernhofes, in der rechten Scheune Dreschmaschine; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Bauernhaus); 1788 (Schrotholz- scheune); um 1900 (Scheune)
09285563 Mühlrose	Kohlebahnweg	87	Mühlrose 317 2	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Vierseithofes; Klinker, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	Ende 19. Jh. (Bauernhof)
09286624 Mühlrose	Ruhlmühle	102	Mühlrose 9/7 7	Wohnhaus; bestehend aus zwei Teilen, gelber Backstein, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Wohnhaus)
09288664 Mühlrose	Schulweg	108	Mühlrose 423 1	Alte Schule; ortsgeschichtlich von Bedeutung	um 1910 (Schule)
09285594 Treben- dorf	Alte Dorfstraße	6	Trebbendorf 30/1 3	Wohnhaus mit anschließendem Stallgebäude und Backhaus eines Bauernhofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1800 (Bauern- haus); um 1900 (Bauernhof)
09285596 Treben- dorf	Alte Dorfstraße	19	Trebbendorf 136/1 2	Schrotholzhaus eines Bauernhofes; Giebel verbrettert, baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung	um 1850 (Bauern- haus)
09285588 Treben- dorf	Alte Dorfstraße	20	Trebbendorf 172/7 2	Scheune; Lehmfachwerkscheune, baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung	19. Jh. (Scheune)

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
09285590 Treben- dorf	Alte Dorfstraße	20	Trebbendorf 29/2 3	Schrotholzhaus und Backhaus; letzteres Klinker, baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung	um 1850 (Wohnhaus)
09285597 Treben- dorf	Alte Dorfstraße	45	Trebbendorf 145/3 2	Schrotholzhaus eines Bauernhofs; baugeschichtlich und sozialgeschicht- lich von Bedeutung	um 1850 (Bauern- haus)
09285600 Treben- dorf	Am See	3	Trebbendorf 68/2 2	Wohnhaus; gelber Klinkerbau mit roten Ziersteinen, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Wohnhaus)
09285601 Treben- dorf	Am See	10	Trebbendorf 31 2	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Bauernhofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	bez. 1905 (Bauern- haus)
09285599 Treben- dorf	Kranichweg	3	Trebbendorf 58/2 2	Schrotholzhaus; verbrettert, baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung	um 1850 (Bauern- haus)
09285602 Treben- dorf	Tiergartenstraße	2	Trebbendorf 172/4 3	Sowjetischer Ehrenfriedhof (Sachgesamtheit) Einzeldenkmal der Sachgesamtheit Sowjetischer Ehrenfriedhof: Denkmal und Einfriedung (siehe auch Sachgesamtheitsdokument - Obj. 09303024); geschichtlich von Bedeutung	nach 1945 (Mahn- und Gedenk- stätte Sowjetbür- ger)
09285591 Treben- dorf	Tiergartenstraße	15	Trebbendorf 34/9 3	Wohnhaus, zwei Seitengebäude und Schrotholzscheune eines Bauernhofes; alle Bauten Klinker, ein Seitengebäude mit Durchfahrt, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Bauern- hof); um 1850 (Scheune)
09303025 Treben- dorf	auf dem Friedhof Tiergartenstraße	2	Trebbendorf 172/4 3	Friedhofshalle sowie Kriegerdenkmale für die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges; geschichtlich von Bedeutung	bez. 1862 (Feierhalle); nach 1918 (Krieger- denkmal 1. Weltkrieg); nach 1945 (Krieger- denkmal 2. Weltkrieg)
09303024 Treben- dorf	Dorfstraße	-	Trebbendorf 172/4 3	Sowjetischer Ehrenfriedhof (Sachge- samtheit) Sachgesamtheit Sowjetischer Ehren- friedhof, mit folgenden Einzeldenk- malen: Denkmal und Einfriedung	nach 1945

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
				(siehe Einzeldenkmalliste - Obj. 09285602) sowie Soldatenfriedhof als Sachgesamtheitsteil; geschichtlich von Bedeutung	
09303051 Treben- dorf	-	-	Trebbendorf 56/4 6	Waldeisenbahn Muskau (Sachgesamtheit) Sachgesamtheitsbestandteil der Sachgesamtheit Waldeisenbahn Muskau: Eisenbahnstrecke mit historischer Trasse als Sachgesamtheitsteil (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 08975856); eisenbahngeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	ab 1895, Inbetriebnahme um 1900 Erweiterung bis 1960

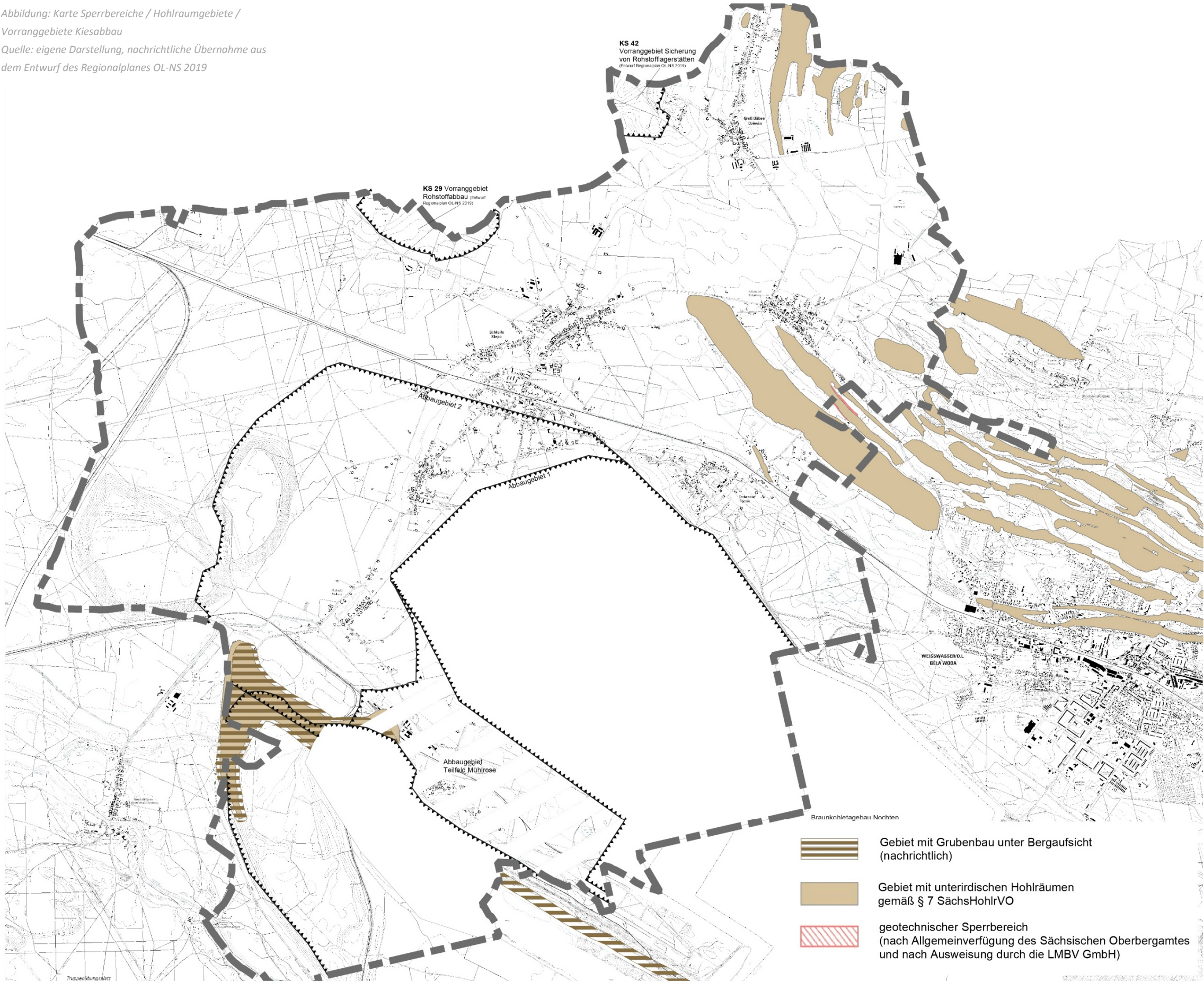
Tabelle: Bauliche Kulturdenkmale Gemeinde Groß Düben (Stand 05.01.2023, Landkreis Görlitz)

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
09276500 Groß Düben	Dorfstraße	-	Groß Düben 4/1 1	Denkmal für die Gefallenen beider Weltkriege; ortsgeschichtlich von Bedeutung	nach 1918 (Kriegerdenkmal); nach 1945 (Kriegerdenkmal)
09276499 Groß Düben	Dorfstraße	5	Groß Düben 107 1	Schrotholzschneise; original erhalten, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	vor 1850 (Schneise)
09276502 Groß Düben	Dorfstraße	15	Groß Düben 95/2 1	Wohnhaus und Seitengebäude; Klinkerbauten, baugeschichtlich von Bedeutung	1920er Jahre (Wohnhaus)
09285924 Groß Düben	Dorfstraße	95	Groß Düben 146 7	Herrenhaus und Speichergebäude eines ehemaligen Rittergutes; baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	18. Jh. (Herrenhaus)
09288273 Halbendor- dorf	Bahnhofstraße	99	Halbendorf 170/4 3	Eisenbahnstrecke Weißwasser - Forst; Bahnhof Halbendorf Bahnhofsgebäude und Toilettenhäuschen; Klinkergebäude, baugeschichtlich und eisenbahngeschichtlich von Bedeutung	1891 (Empfangsgebäude)
09288266 Halbendor- dorf	Dorfstraße	15	Halbendorf 264/3 2	Wohnhaus und Seitengebäude eines Bauernhofs; Klinker, Seitengebäude mit Tordurchfahrt, baugeschichtlich von Bedeutung	nach 1900 (Wohnhaus); nach 1900

Objekt-Nr. Ortsteil	Lage Straße	Nr.	Gemarkung Flurstück Flur	Bauwerksname Kurzcharakteristik	Datierung
					(Seitengebäude)
09288268 Halbendorf	Dorfstraße	16	Halbendorf 137/5 2	Wohnhaus und Seitengebäude eines Bauernhofs; Klinker, Wohnhaus mit Tordurchfahrt, baugeschichtlich von Bedeutung	1930er Jahre (Bauernhaus)
09288265 Halbendorf	Dorfstraße	17	Halbendorf 173/2; 174/1 2	Gasthof (ohne Saal) mit drei Seitengebäuden; baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Gasthof)
09285923 Halbendorf	Dorfstraße	19	Halbendorf 170/4 2	Schrotholzhaus mit Anbau und Backhaus eines Bauernhofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	19. Jh. (Bauernhof)
09288269 Halbendorf	Dorfstraße	26	Halbendorf 144/2 2	Seitengebäude; Klinker, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Seitengebäude)
09288262 Halbendorf	Dorfstraße	27	Halbendorf 165/1 2	Wohnhaus und drei Seitengebäude eines Vierseithofes; baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	1834 (Vierseithof)
09288270 Halbendorf	Dorfstraße	28	Halbendorf 145/2 2	Wohnhaus mit Seitengebäude, mit Tordurchfahrt; letzteres mit Tordurchfahrt, baugeschichtlich und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung	um 1900 (Wohnhaus)
09299808 Halbendorf	Dorfstraße	34	Halbendorf 148/3 2	Wohnhaus eines Bauernhofes; gelber Klinkerbau, baugeschichtlich von Bedeutung	Ende 19. Jh. (Wohnhaus)
09299807 Halbendorf	Abzweig nach Groß Düben Dorfstraße	42 (vor)	Halbendorf 20/3 2	Pückler Stele Denkmal, sogenannte Pückler-Stele; zur Erinnerung an die Feuersbrunst von 1786, ortsgeschichtlich von Bedeutung	1788 (Denkmal)
09300101 Halbendorf	auf dem Friedhof Edelstraße	-	Halbendorf 255/1 2	Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges und Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges sowie Platte »In Memoriam Alter Friedhof Halbendorf"; ortsgeschichtlich von Bedeutung	nach 1918 (Kriegerdenkmal)
09288264 Halbendorf	Edelstraße	84	Halbendorf 176/3 2	Wohnhaus eines Bauernhofes; Klinker, baugeschichtlich von Bedeutung	um 1920 (Wohnhaus)
09288275 Halbendorf	Grubenhäuser	104	Halbendorf 89/2 3	Wohnhaus; baugeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung	nach 1900 (Wohnhaus)

4. Übersichtsplan: Sperrbereiche / Hohlraumgebiete / Vorranggebiete Kiesabbau

Abbildung: Karte Sperrbereiche / Hohlraumgebiete /
Vorranggebiete Kiesabbau
Quelle: eigene Darstellung, nachrichtliche Übernahme aus
dem Entwurf des Regionalplanes OL-NS 2019



5. Übersichtsplan: Radwegeverbindung in der Verwaltungsgemeinschaft Schleife

01 Tour 1 Schleifer Kirchspiel

— Tour 1 Schleifer Kirchspiel

1 Schleifer Kirchspiel

02 Tour 2 Badeseetour

— Tour 2 Badeseetour **2** Badeseetour

04 Tour 4 Rund um Weißwasser/O.L.

— Tour 4 Rund um Weißwasser/O.L.

4 Rund um Weißwasser/O.L.

Fürst-Pückler-Weg

— Pückeradweg / Fürst-Pückler-Weg  Logo

Spreeradweg

— Spreeradweg  Spreeradweg

Froschradweg

— Froschradweg  Logo

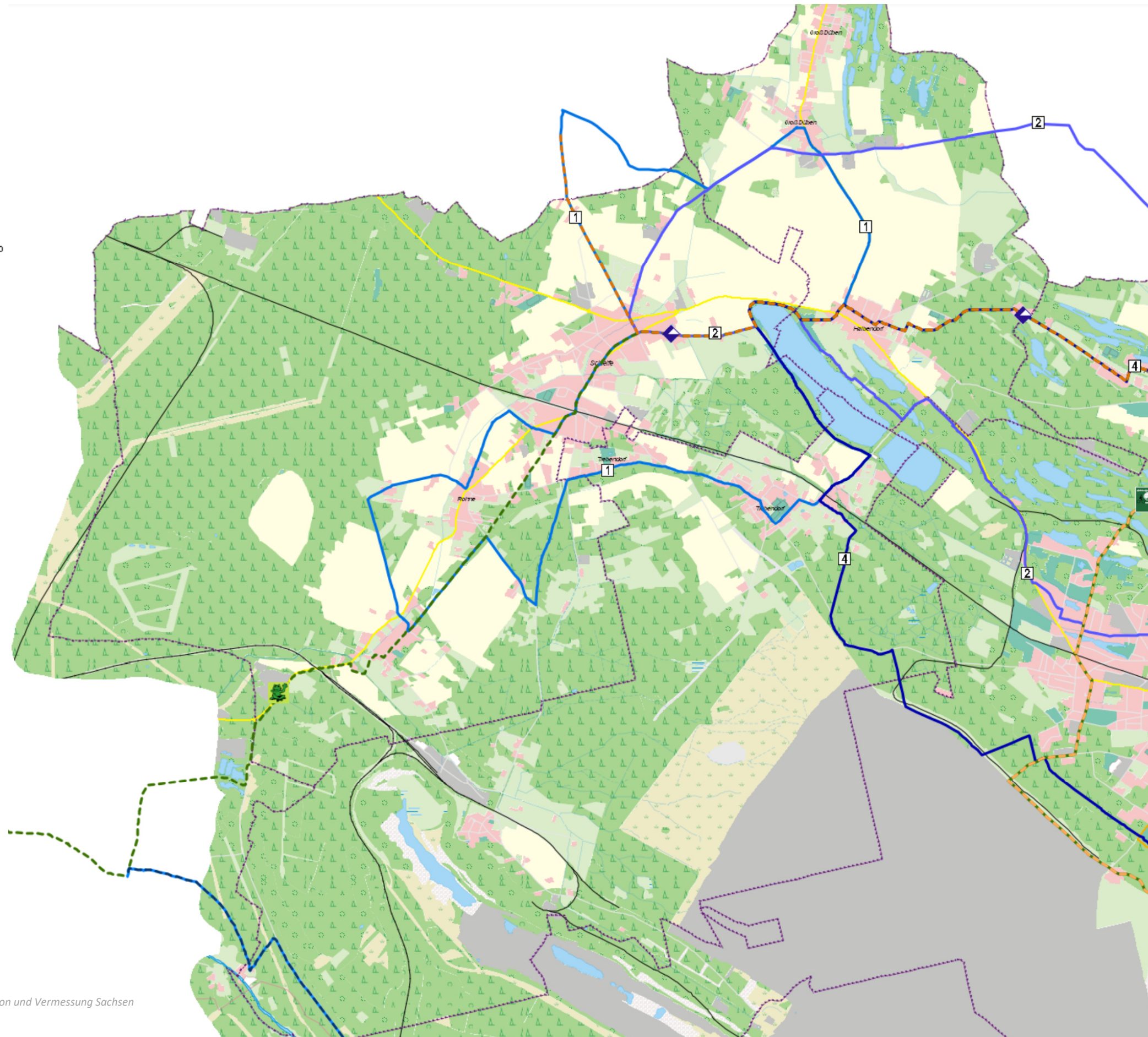


Abbildung: Radwege

Quelle: Geoportal des Landkreises Görlitz, Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN), 2020

6. Altlasten

(Daten vom Landkreis Görlitz, Stand 01.11.2022)

Die schwarz geschriebenen Flächen sind im FNP gekennzeichnet. Bei den grau geschriebenen Flächen handelt es sich um Altlasten/Altlastenverdachtsflächen, deren Handlungsbedarf „belassen“ ist bzw. wo derzeit keine Nutzungsänderung beabsichtigt ist, damit erfolgt keine Darstellung im FNP.

Tabelle: Anhang 5 - Altlasten und Altlastenverdachtsflächen

Gemeinde	AKZ	Bezeichnung	HW	RW	Bearbeitungsstand	Handlungsbedarf	Kategorie	Bemerkung bzw. TFI.-Nr.	Nummer im FNP
Groß Düben	26100011	alte Kiesgrube Lieskauer Weg	5715080	5469120	HE abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche		
Groß Düben	84100005	Deponie	5715680	5470715	Sa abgeschlossen	Belassen	sanierte Altlast		2
Groß Düben	84100006	Deponie Bahnlinie	5711745	5472140	Sa abgeschlossen	Belassen	sanierte Altlast		1
Groß Düben	84100007	Deponie	5711720	5472520	Sa abgeschlossen	Belassen	sanierte Altlast		3
Groß Düben	84200016	LPG Halbendorf Silo	5714350	5470700	keine	keine Angabe	altlastverdächtige Fläche		
Groß Düben	84200019	LPG, Milchviehanlage	5713200	5472280	keine	keine Angabe	altlastverdächtige Fläche		10
Groß Düben	84200020	Heizhaus/Werkstatt/Garagen/Verwaltung	5711250	5472120	Sa abgeschlossen	Belassen	sanierte Altlast	5 Teilflächen	
Groß Düben	84200603	Trockenwerk	5714500	5470900	HE abgeschlossen	Erkunden	altlastverdächtige Fläche	7 Teilflächen	19
Groß Düben	84200678	Geflügelaufzucht u. Broilerverarbeitung	5714380	5470230	OU abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche		
Groß Düben	84200797	Bahnhof Halbendorf	5711350	5472225	HE abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche	2 Teilflächen	
Groß Düben	84200859	Technikstützpunkt	5714730	5470250	keine	keine Angabe	altlastverdächtige Fläche		
Schleife	84100030	Müllkippe "Nähe TA Schacht 2"	5708520	5463540	HE abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche		5
Schleife	84100042	Altablagerung Rohne	5708750	5467150	HE abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche		
Schleife	84100044	Altablagerung Schleife II	5713650	5465270	HE abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche		6

Gemeinde	AKZ	Bezeichnung	HW	RW	Bearbeitungsstand	Handlungsbedarf	Kategorie	Bemerkung bzw. TFI.-Nr.	Nummer im FNP
Schleife	84100045	Altablagerung Schleife III	5713500	5465730	HE abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche		7
Schleife	84100046	Altablagerung Schleife IV	5713550	5468320	HE abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche		
Schleife	84100468	Schleife "Bauschuttverkipfung"	5708470	5464300	HE abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche		9
Schleife	84200091	Technikstützpunkt mit Tankstelle	5710030	5466180	keine	keine Angabe	altlastverdächtige Fläche		12
Schleife	84200098	BHG, Düngemittellager	5711280	5467430	OU abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche		13
Schleife	84200100	Luftmuna/WGT-Tanklager	5712940	5465350	HE abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche	0	15
Schleife	84200100	WGT-Tanklager	5712730	5466000	Sa abgeschlossen	Überwachen	sanierte Altlast	1	16
Schleife	84200100	Ölteich	5712600	5465285	Sa abgeschlossen	Belassen	sanierte Altlast	2	14
Schleife	84200104	MVA Schleife, LPG	5713470	5468400	keine	keine Angabe	altlastverdächtige Fläche		
Schleife	84200588	Umspannwerk Graustein	5713450	5463350	Sa abgeschlossen	Belassen	sanierte Altlast	7 Teilflächen	
Schleife	84200612	Tagesanlagen Schacht II	5708180	5463900	keine	keine Angabe	altlastverdächtige Fläche		17
Schleife	84200770	Bahnhof Schleife	5711318	5467616	OU abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche	2 Teilflächen	18
Schleife	84200837	ehem. ZBO	5712425	5467765	OU abgeschlossen	Belassen	altlastverdächtige Fläche	5 Teilflächen	
Trebendorf	84100022	Deponie	5706070	5466580	Sa abgeschlossen	Belassen	sanierte Altlast		4
Trebendorf	84100049	Deponie	5709700	5470200	Sa abgeschlossen	Überwachen	sanierte Altlast		8
Trebendorf	84200042	Tagesanlagen Schacht I	5707080	5465960	keine	keine Angabe	altlastverdächtige Fläche	2 Teilflächen	11

